

ACC

12
2008

WELTALL*ERDE*MENSCH
im Zeitalter von Teilchenbeschleuniger
und Weltraumtourismus

Ausstellung vom
22.11.2008 bis 11.1.2009

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Mo 1.12.2008 | 19:00 Monday Night Lectures

I WAS SHOT IN THE BACK | Tilo Schulz, Leipzig und Berlin

Artist and curator Tilo Schulz's work is located at the interfaces between art and handicrafts, architecture and design; between high and popular culture. The connections between space, the public and perception are central issues in his practice. This includes exploration of the architecture and the use of the exhibition space, sculpture, the magazine as public space and interventions in city space. In these contexts Schulz refers to display – an interaction between the area of activity, the presentation and the activation of the relationship between the observer and the observed, creating an interpretative zone of form and content. Tilo Schulz will talk about his recent exhibition and performance project I WAS SHOT IN THE BACK at the Blackwood Gallery, Toronto in relation to older works.

Eine Zusammenarbeit des Master of Fine Arts Programms der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



I WAS SHOT IN THE BACK on 1.12.

Do 4.12.2008 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Was wir vom Kosmos wissen (können) | Prof. Dr. Bruno Deiss

Faszinierende Aufnahmen neu entdeckter Sterne, Galaxien und Quasare erscheinen vermehrt in der Tagespresse und prägen das heutige Bild vom Kosmos. Ist somit bekannt, wie der Kosmos beschaffen ist? Nein, sondern allenfalls, wie die Objekte beschaffen waren, als sie das heute auf der Erde empfangene Licht abstrahten – ihre vergangene «Realität». Das kann vor Tausenden, Millionen oder Milliarden Jahre gewesen sein. Alle Information, die simultan auf der Erde ankommt – die «Wirklichkeit» – ist die Summe vieler Vergangenheiten aus unterschiedlichen Tiefen des Raumes. Welche Konsequenzen hat das für die «Wirklichkeiten» zweier Beobachter an unterschiedlichen Standorten im Raum? Wie verändert sich die «Wirklichkeit» bei verändertem Bewegungszustand des Beobachters? Auf welche Weise wird das Licht als einzige Informationsquelle während seiner langen Laufzeit modifiziert? Realität und Wirklichkeit – zwei scheinbar synonyme Begriffe: In der Astrophysik und Kosmologie sind sie wohl zu unterscheiden. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



Der Mensch als Beobachter des Kosmos am 4.12.

Mo 8.12.2008 | 19:00 Monday Night Lectures

Performing Weimar in Salvador da Bahia | urbanDA

UrbanDA is a temporary research group that understands Place as a Poetic Mode of Being (Dasein). They were recently in Brazil to participate in «Corpocidade: debate on urban aesthetics», an event that focused on the role of the body's presence in the city, particularly when articulating cultural politics and urban territories. In a series of drifts throughout Salvador, UrbanDA initiated situational dialogues with their embodied multiple inner landscapes, including those of Weimar. They used languages made of impossible translations, where clichés, sensibilities and affections (e)merged. Re-drawing private geographies, this experiment located and blended frontiers between cultures, perceptions and rhythms. urbanDA is: Daniela Brasil, Theresa Dietl, Catherine Grau, Otto Hernandez, Katrin Karioth, Bernhard König, Carlos Leon-Xijmenez, Sven Müller. www.corpocidade.dan.ufba.br
Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. Eine Zusammenarbeit des Master of Fine Arts Programms der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



Place as a Poetic Mode of Being (Dasein) on 8.12.

Mi 10.12.2008 | 21:00 Unicato im mon ami

Unicato – Die Show zum Magazin | Public Screening

Mit Lichtgeschwindigkeit startet die Unicato Show mit euch in bisher unbekannt Dimensionen der Unterhaltung! Die Meininger Künstlergruppe **Freidrehen**, allen voran die unerschrockene **Sissy Nachreiner**, durchbricht die ewige Dunkelheit mit einer gigantischen Pyroperformance. **Franky de Luv** (Sebastian Binder) und Producer **Jonny Nagel** stoßen vor ins Zentrum des Universums und die Indie-Rockband **Lost.Minds** durchdringt die Stille des Alls. **Hagen Betzwieser**, Stipendiat der ACC Galerie Weimar, stellt sein **Institut für Allgemeine Theorie** vor. Für überirdische Aussichten sorgen das Berliner Modelabel **FRISURclothing**, die Weimarer **Kosmonautenschule** und extravagante Mode im **Welt-raumzirkus**. Die Anti-Meteoritencrew von **Deep Impact** wird nicht nur live vor Ort sein, sondern ebenfalls im Unicato Public Screening ihre interaktive TV-Sendung präsentieren. Gesteuert wird das Unicato Space Shuttle von Barbarella **Alexandra Janizewski** und ihrem Copiloten **Olaf Nenninger**. Eine Kooperation von mon ami, Bauhaus-Universität Weimar und ACC Galerie Weimar. **www.unicato-show.de** **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



Garantiert keine NASA-kompatible Pret-a-porter: Die Unicato Show am 10.12.

So 14.12.2008 | 18:00 | 20:00 Jubiläum

20 Jahre ACC Kulturzentrum – Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Am 14.12.2008 jährt sich die erste verbrieft, urkundlich erwähnte Veranstaltung des ACC, das Große Weihnachtsliedersingen 1988, zum zwanzigsten Mal. Es liegt auf der Hand, dass wir als rüstige Jubilare ein derart bahnbrechendes soziokulturelles Ereignis feiern wollen. Nun ist es ja langweilig alle Jahre wieder «Stille Nacht, Heilige Nacht» anzustimmen. Aber warum sollte das Jubiläum nicht etwas mit Gesang zu tun haben? Singen mit dem Blick nach vorn – neu, progressiv, laut, kreativ, kämpferisch. Wir wollen die Not unseres Altens (manchmal in Würde) in eine Tugend des Gesangs verwandeln und versammeln uns erneut im ACC, um den Weimarer Beschwerdechor zu gründen!

Der singend sich beschwerende Mensch hat etwas Befreiendes, Entwaffnendes, Unterhaltsames, Beflügelndes, Mitreißendes, Gutklingendes.

Finden Sie die Zustände in Ihrem Leben beklagenswert oder gar verbesserungswürdig? Wir können Ihre Probleme leider nicht lösen, aber wir können Ihren Beschwerden Gehör verschaffen. Haben Sie Spaß am Singen? Oder könnten Sie sich vorstellen zu singen, auch wenn Sie nicht singen können? Dann suchen wir Sie: Menschen über 14 Jahre, die Beschwerden über die Gesellschaft, über Politik oder über ihr Leben vorbringen möchten. Die gefragtesten Starkomponisten und berühmtesten Dirigenten, die Großmeister **Michael von Hintzenstern** und **Helfried Schmidt** werden die musikalische Leitung des Chores übernehmen und sich inbrünstig Ihrer Anliegen annehmen. Senden Sie Ihre Beschwerden ein und das virtuose Zweigestirn von Hintzenstern und Schmidt erarbeiten daraus ein einmaliges choralas Werk. Die einzige **Probe** wird am Aufführungstag, dem **14.12.08 um 18:00 Uhr** im ACC stattfinden, zu der alle Protestsänger unbedingt eingeladen sind. Besuchen Sie uns am gleichen Tag im ACC zu Gesang, Gesottetem, Glühwein und Gebäck – das gilt auch für Sie, verehrte gesangesunwillige Zuhörschaft!

Schicken Sie uns Ihre Beschwerdetexte: www.beschwerdechor-weimar.de

oder per mail an: kultur@acc-weimar.de



20. ACC-Geburtstag und Premiere des Weimarer Beschwerdechores am 14.12.

Di 16.12.2008 | 20:00 RAND¹⁹-gespräche zur Architektur

Im Kern modern? Paul Schmitthenner vs. Walter Gropius |

Dr. Wolfgang Voigt, Frankfurt (M.)

Paul Schmitthenner (1884 – 1972) ein Moderner, kann das sein? Über Schmitthenner erfährt man in den Werken der Baugeschichte kaum mehr, als dass er Häuser baute, die stark an Goethes Gartenhaus in Weimar erinnern, dass er fast die Weißenhofsiedlung verhindert hätte und dass er als Reaktionär zu bezeichnen sei. Tatsächlich ist die Sache komplizierter. Seine Versuche zur Industrialisierung und Verbilligung der Kleinwohnung in Stuttgart waren offensichtlich erfolgreicher als die von Walter Gropius in Dessau.

Dr. Ing. habil. **Wolfgang Voigt**, geboren 1950, ist der Autor der 2003 im Deutschen Architekturmuseum veranstalteten Ausstellung über Paul Schmitthenner, die zu einer Neubewertung des Architekten geführt hat. Seit 1997 stellvertretender Direktor am Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt (M.).



Ein neuer Blick auf einen notorischen Reaktionär am 16.12.

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 1261/-62 | fax (03643) 85 1263 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz** (03643) 85 1261 | (0179) 667 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: **Alexandra Janizewski** (03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner** (03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 u. n. V. | Anmeldung von Führungen und Gruppen (03 6 43) 81 14 10.

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Elisa Goldammer, Silke Opitz. Gestaltung und Satz: Carsten Wittig. Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Auflage: 1.000 **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

22.11.2008 bis 11.1.2009 Ausstellung

WELTALL*ERDE*MENSCH

im Zeitalter von Teilchenbeschleuniger und Weltraumtourismus

Maria Thereza Alves (BR) | **Renaud Auguste-Dormeuil** (FR) | **Henrike Daum** (DE) | **Beate Engl** (DE) **G-Lab** (LT) | **Katrin Gassmann** (DE) | **Anna Gierster** (DE) | **Florian Gwinner** (DE) | **William Kentridge** (ZA) | **William Lamson** (US) | **Lucien Pelen** (FR) | **radioqualia** (AU) | **Markus Wüste** (DE)

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Erfurter Kunstverein e. V., kuratiert von Tely Büchner, Erfurt und Silke Opitz, Weimar. Für Ihre freundliche Unterstützung danken wir den Künstler(inne)n sowie den Leihgebern SMPK Berlin, Hamburger Bahnhof; Information Centre of Lithuanian National Gallery of Art; PIEROGI Leipzig; Galerie IN SITU, Paris und besonders herzlich den Förderern Kulturstiftung des Freistaates Thüringen, Thüringer Kultusministerium, sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

Mit dieser internationalen Kunstaussstellung setzen die Kuratorinnen Tely Büchner und Silke Opitz diese 2003 in der Galerie des Kunsthauses Erfurt begründete Ausstellungsreihe fort. Jeweils am Jahresende werden ein DDR-spezifisches Massenmedien-Format und sein Inhalt (wie das Fernsehmagazin «Du und Dein Garten», das Ratgeber-Sachbuch «Mann und Frau intim») oder die Ausstellung «Neues Leben – Neues Wohnen») am Beispiel internationaler künstlerischer Positionen auf ihre Aktualität im kulturell-soziologischen Gefüge der Gegenwart hin befragt.

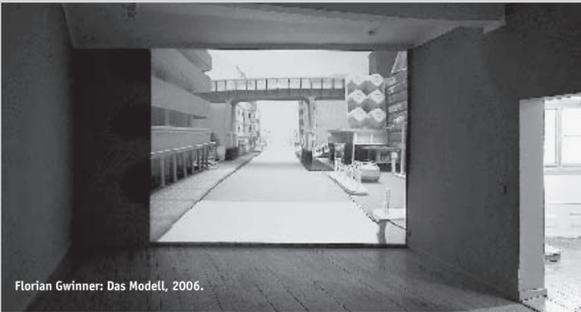
Im Zeitalter von Weltraumtouristik und Teilchenbeschleuniger mutet der Titel WELTALL*ERDE*MENSCH für eine Schau aktueller, zeitgenössischer Kunst nicht unbedingt schwerelos und vielleicht sogar anachronistisch an. Noch dazu, wenn man weiß, dass es sich eigentlich um den Titel eines Buches handelt, das einst 14-Jährigen anlässlich ihrer Jugendweihe von offizieller DDR-staatlicher Seite aus überreicht wurde. War der Schritt von der Gegend hinter dem eisernen Vorhang hinaus in die Welt damals zu vermessen, verließ die realsozialistische Weltraummission der Ostdeutschen 1978 ganz nach Plan: Sigmund Jähn hob am 26. August 1978 als erster Deutscher in einer sowjetischen Sojus-Rakete ab. Nach seiner Rückkehr zur Erde wurde er als Held des sozialistischen Vaterlandes für seine Verdienste um Wissenschaft und Forschung frenetisch gefeiert.

Interessant erscheint nun aber, im Rahmen der Ausstellung WELTALL*ERDE*MENSCH die künstlerische



Anna Gierster: Weltraumzollkontrollstation, 2008.

Aneignung bzw. den eben speziellen Umgang mit dem komplexen Thema jenseits von Astrofotografie und Satellitenbildern VON DER ERDE AUS zu beobachten. So geht es weniger um die perfekte Simulation einer orbitalen Sternenfahrt als Resultat von Pseudoforschung oder Technikfaszination. Denn diese Reise ist ja heutzutage – und demnächst «noch günstiger» mit der (Raum-)Fluggesellschaft Virgin Galactic – grundsätzlich jedem solventen Touristen möglich. Auch Raumfahrtästhetik, Design und Mode entsprechender Flugobjekte wie Kleidung werden nicht fokussiert. Vielmehr ist es das ambivalente Verhältnis des Menschen zu und in jenem «offenen Raum», in dem sowohl Berufsfelder oder Disziplinen wie Naturwissenschaft und Technik, Natur und Kultur, Religion, aber natürlich auch Astrologie, Science Fiction, das Übersinnliche und Mystische assoziiert, bedient und miteinander verbunden werden können. Die Bedeutung und Nichtigkeit des Erdenbürgers als Allbewohner steht im Mittelpunkt der Schau. Dabei wird der Kosmos häufig zur irdischen Metapher. Oder wie es Moby singt: *We are all made of stars*. Und so schaffen wir uns unser Universum dann auch selbst, mit hausgemachten Mitteln. Die weltweit agierenden 15 Künstlerinnen und Künstler nutzen dann aber doch unterschiedliche Formate und Techniken, wobei Fotografie und Video bezeichnender Weise als am (vermeintlich) objektivsten und authentischsten überwiegen. Sie bedienen sich zudem diverser Strategien, um «ihren Kosmos» zu

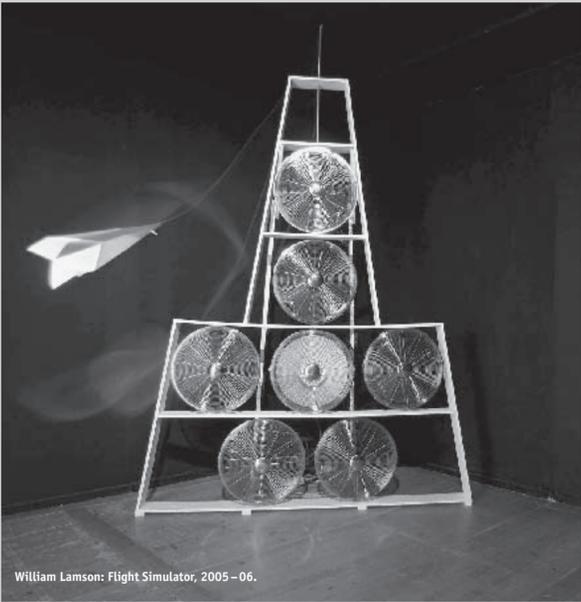


Florian Gwinner: Das Modell, 2006.

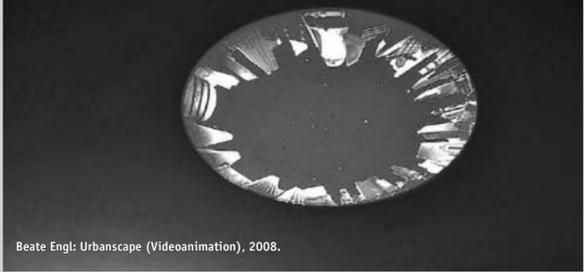
erschaffen oder aber den «wirklichen» inklusive MENSCH*ERDE*WELTALL zu kommentieren. Dabei geht es nach wie vor auch um den alten Wunsch, fliegen oder schwerelos schweben zu können. Grundsätzlich aber wird das nur alzu menschliche Bedürfnis, sich über sich selbst und die Erde hinaus Bedeutung zu verschaffen, thematisiert und häufig mit Witz und Humor kommentiert.

Markus Wüste ist dann auch gleich zurück auf Erden. Seine steinerne Rakete jedenfalls ist ganz offensichtlich gelandet. Den ausgewiesenen Bildhauer interessiert generell das Thema der Materialkonvertierung, wobei dieses hier durch den besonders absurden Gegensatz hinsichtlich Funktion und Material eines an sich «schwerelos» schwebenden Raumschiffs und dem Eigengewicht des Steins wie dessen Erdanziehungskraft eine Steigerung erfährt.

Renaud Auguste-Dormeuils Sternenhimmelbilder wurden mittels Software generiert, sind damit korrekt, aber eben (re-)konstruiert. Als Text-Bild-Arbeiten werden sie mit Schriftzeilen kombiniert, die wiederum Ort und Datum inklusive Uhrzeit nennen, an denen die jeweilige Sternenkonstellation am Nachthimmel zu sehen war. Jedoch sind diese Orte (etwa Guernica) wie die dann etwas zeitversetzten Daten sehr spezielle in der Menschheitsgeschichte und somit auch im kollektiven Gedächtnis präsent.



William Lamson: Flight Simulator, 2005 – 06.



Beate Engl: Urbanscape (Videoanimation), 2008.

Die Gestirne werden in Auguste-Dormeuils Werken zu (unberührten) Zeugen bevorstehender, «irdischer Aktionen»: von Bombardierungen, welche Erdbewohner jedoch aus der Luft vorgenommen haben. **William Kentridge** ist auf den filmischen Spuren von George Méliès (frz. Experimental- und Stummfilmpionier, u. a. «Le Voyage dans la Lune», 1902) in der Espressoanne zu einem abenteuerlich-phantastischen Flug ins All gestartet. Das Innere des skurrilen Raumschiffes wiederum stellt das Atelier des Künstlers dar, womit hier das (Transport-)Mittel, um den Kosmos zu ergründen, auch das Vehikel zur Erschaffung des künstlerischen Ouvres ist. Kentridge verhandelt medienspezifische Aspekte von Film und Zeichnung, wie das Tun und Treiben und die Rolle des Künstlers an sich.

Maria Thereza Alves bevorzugt dagegen pseudowissenschaftliche Strategien, um meist soziologisch interessante Problemfelder künstlerisch auszuloten und mit ihren Werken durchaus Lösungen anzubieten. Dennoch zeigt ihr schlichtes, beinahe dokumentarisches Video auch anrührende Bilder, Situationen und Anstrengungen jener von der Sonne verlassenen Talbewohner der italienischen Alpen. Der große, Sonnenlicht reflektierende Spiegel wurde dann tatsächlich Ende des Jahres 2006 installiert, so dass im Dorf Vignarella, zumindest auf dessen Piazza, auch in diesem Winter wieder «die Sonne scheint». Das «Radio Astronomy»-Projekt von **radioqualia** ist in gewisser Weise das wissenschaftlich-technischste, gleichwohl aber auch massenmedialste unter den künstlerischen Werken der Weimarer



Markus Wüste, Zurück zur Erde, 2008.

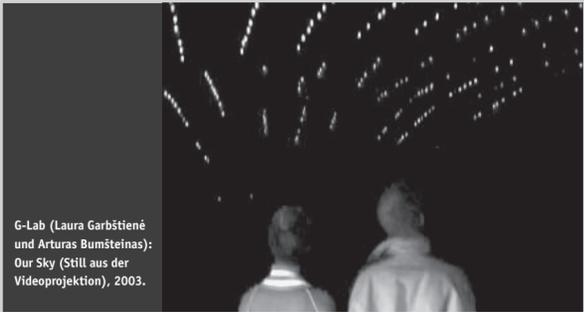
Ausstellung. **Honor Harger** und **Adam Hyde**, die beiden neuseeländischen Künstler, die unter dem 1998 in Australien gegründeten Label radioqualia zusammenarbeiten, machen mit ihrer Installation das stets als still beschriebene Weltall hörbar: Über Teleskope empfangene Radiowellen, welche Sterne, Planeten und deren Monde aussenden, werden per Radio und Internet ausgestrahlt. Das «Programm» hängt natürlich stets vom jeweiligen Sende- bzw. Ausstellungsort ab und ist damit entsprechend vielfältig wie spezifisch.

William Lamson erscheint nur vordergründig wie der Künstler-Astronaut schlechthin. Bei aller Begeisterung für All-Phänomene an sich sind es doch vor allem Humor und Ironie, mit denen Lamson das menschliche Bemühen begleitet, von der Erde aus in den Kosmos eingreifen zu wollen. So besteht etwa sein «Flight Simulator» aus einer Ventilatorenpyramide, die mit Starkstrom betrieben werden muss, um einen kleinen Papierflieger in die Lüfte zu befördern. **Katrin Gassmann** «vertont» mit ihren Soundinstallationen die MENSCH*ERDE*WELTALL-Perspektive wohl am deutlichsten und lässt dem Medium nach doch genügend Raum für die Imaginationen des Zuhörs. Eine Frau, die keinen Schlaf finden kann, beschreibt ihren Blick aus dem Fenster in den Nachthimmel mit seinen Sternbildern. Die hier poetisch und dabei doch sehr aktuell-zeitgemäß von der Künstlerin geschilderten Bilder und Empfindungen



Lucien Pelen: «Encres»2, 2007.

(etwa das Motiv des Fensters oder die angedeutete Form des allerdings auditiven Briefwechsels) bezüglich der Dualität von Individuum und Welt/Kosmos mögen an romantisches Gedanken- und Gefühlsgut erinnern. **Henrike Daum** bedient sich für ihre Wandprojektion der Simulation. Doch hier ist eben kein vorgetäushtes Cockpit mehr nötig, sondern jeder sich anschließende bzw. die Projektionsfläche umgebende Raum kann als solches gesehen werden – über-All. **Lucien Pelen** inszeniert sich in atmosphärischen Schwarz-Weiß-Fotografien selbst als Teil einer (erd-)kosmischen Landschaft und scheint dem dunklen Himmel einen Stoff abgewinnen zu wollen («Encre» dt.: Tinte), aus dem Kunstwerke, darunter eben auch seine eigenen Inkjetprints, gemacht sind. Hier wird der Himmel als Teil des Kosmos zur Metapher für das künstlerisch verwendete Material. Der Künstler scheint gleichermaßen als Alchimist wie als Ökologe zu agieren. **Beate Engl** hat sich über viele Jahre hinweg mit dem All als Ort für Kunst im öffentlichen Raum beschäftigt. Ihre kreisrunde Deckenprojektion zeigt allerdings in einer Fotocollage peripher-urbane Architekturen und lässt den Betrachter von unten her wie aus einem geöffneten Gully-Deckel unmittelbar in den Himmel schauen. Andererseits wirkt diese Arbeit Form und Inhalt nach wie ein zeitgemäßes, illusionistisches Deckengemälde, welche man etwa in Sakral- wie Profanbauten der Renaissance und des Barock findet. **G-Lab** bzw. **Laura Garbstienė** und **Arturas Bumšteinas** schauen



G-Lab (Laura Garbstienė und Arturas Bumšteinas): Our Sky (Still aus der Videoprojektion), 2003.

selbst, als nahezu klassisch-malerische Rückenfiguren, in ausdrücklich «ihren Himmel» («Our sky»). Am Firmament von G-Lab schimmern die Sterne rötlich und formieren sich zu Reihen, statt zu den gewohnten Bildern, sind sie doch eigentlich an Allerseelen aufgenommene Grablichter. Dadurch wird die Erde sinnbildlich zum Himmel erhoben und noch dazu der Kreislauf des Lebens auf poetische Weise «illuminert». **Florian Gwinner** verwendet für die Küissen seines Videos alltägliche Materialien und Gegenstände, um ein Modell der Welt zu konstruieren und somit sich selbst wie dem Betrachter einerseits die Perspektive von außen zu ermöglichen. Andererseits führt Gwinners Kamerafahrt und damit auch der Blick des Betrachters von der Modelllandschaft schließlich direkt in die Wohnung des Künstlers, in der sich die «Welt der Dinge» befindet bzw. wo sie zur «realen» wird, sich also Signifikat und Signifikant begegnen. **Anna Gierster** verhandelt und kommentiert mit ihrer raumfüllenden, skulpturalen Installation in erster Linie über das verwendete Material – Pappkarton – Wahn und Witz des steigenden Überwachungs- und Sicherheitsbedürfnisses der Erdenbürger. In ihrer Hobbyfunkerecke mit Parabolspiegel mag sich nicht nur der Amateur versuchen, sondern auch der geübte Techniker dürfte bei der Überprüfung der Funktionstüchtigkeit dieser detailliert ausgestatteten Geräte seine Freude haben.